

Konzept zur Sprachförderung nach der Einschulung

Immer wieder besuchen Schülerinnen und Schüler die Heideschule, die die deutsche Sprache nicht oder nicht in ausreichendem Maße beherrschen, um dem Unterricht angemessen folgen zu können und/oder an ihm teilzunehmen. Für diese Kinder wurde dieses Sprachförderkonzept entwickelt (vgl. auch Konzept zur Sprachförderung vor der Einschulung, Förderkonzept).

1. Ziele – Was soll damit erreicht werden?

Hauptziel der Sprachförderung ist, Schülerinnen und Schülern einen deutschen Grundwortschatz und die Kenntnis von Sprachstrukturen zu vermitteln, die das Kind befähigen, sich sprachlich in den Unterricht einzubringen, dem Unterrichtsverlauf zu folgen und damit erfolgreich am schulischen Lernprozess teilzunehmen.

2. Adressaten – Wer erhält diese Sprachförderung?

An der Förderung nehmen Kinder teil, die nicht genügend Deutsch sprechen und/oder verstehen und dadurch erhebliche Schwierigkeiten haben, Unterrichtsinhalte zu verstehen bzw. sprachlich am Unterricht teilzunehmen. Dieses kann Schülerinnen und Schüler betreffen, die gerade eingeschult worden sind, aber auch Kinder und Jugendliche aus höheren Klassenstufen, die neu an die Heideschule kommen. Die Klassen- und Fachlehrkräfte entscheiden nach einiger Zeit der Beobachtung im Unterricht, ob eine weiterführende Sprachförderung nötig ist. Dabei können sie die Förderlehrkräfte zu Rate ziehen. Die Förderkurse richten sich an alle Kinder der Heideschule und werden somit auch von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besucht.

3. Umsetzung – Wie funktioniert Sprachförderung in der Heideschule?

3.1. Organisatorische Gegebenheiten

Ein Großteil der Sprachförderung findet in der Regel im regulären Unterricht statt, in dem die betroffenen Schülerinnen und Schüler von den Mitschülerinnen und -schülern sowie von Lehrkräften am sprachlichen Vorbild lernen. Es wird jedoch auch durch Binnendifferenzierung, Schülerpatenschaften und doppelt gesteckte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert. Hinzu kommen für Kinder mit erheblichen Schwierigkeiten spezielle Förderkurse, in denen primär an der deutschen Sprache der Schülerin bzw. des Schülers gearbeitet wird. Diese Förderung findet in der Regel mehrmals wöchentlich in Kleingruppen statt. Dabei kann der Förderunterricht in der Frühstunde, während der regulären Unterrichtszeit oder im Anschluss daran stattfinden. Die Anzahl und Häufigkeit der Kurse ist jeweils auch von den der Schule zur Verfügung stehenden Stunden abhängig. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die Inhalte der Förderkurse gegeben.

3.2. Inhalte der Förderstunden

3.2.1 Kon-Lab-Methode

In den Förderstunden wird meist mit der Kon-Lab-Methode gearbeitet. Der Begriff Kon-Lab setzt sich zusammen aus den Wörtern Konstanz und Labor.¹ Der Schweizer

¹Vgl. Kon-Lab Fachstelle Hamburg (K.Knippers): Schulungsskript Wortfabrik, Januar 2012, S. 3.

Sprachwissenschaftler PD Dr. Zvi Penner entwickelte in den 80er Jahren diese Methode, bei der die Kinder in spielerischer Form das Regelsystem der deutschen Sprache lernen. Ziel ist, ein differenziertes Sprachverständnis zu erlangen, um von Bildungsangeboten profitieren zu können. Dabei steht der Erwerb von sprachlichen Regeln für die Wortbildung, von Satzteilen sowie ganzer Sätze im Mittelpunkt der Förderung. In den Kon-Lab-Stunden wird bewusst ein reduziertes, aber gezieltes Sprachangebot bereitgestellt, um die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Sprachbad zu überfordern, wie es im Alltag häufig geschieht. Die Methode orientiert sich an den Sprachentwicklungsphasen und berücksichtigt dabei typische schwierige Stellen. Dies sind etwa der Sprachrhythmus, die Mehrzahlregeln, die Verwendung des Artikels, Präpositionen, Satzstellung und Sprachverstehen. Die sprachlichen Regeln werden durch verschiedenste Spiele implizit vermittelt, also nicht bewusst verdeutlicht, sondern durch ritualisierte Sprachangebote unbewusst aufgebaut. Kürzere, mehrmals pro Woche stattfindende Sequenzen sind dabei am vorteilhaftesten für die Kinder.² Die Heideschule verfügt über ein umfangreiches Materialpaket, das systematisch nach den Spracherwerbsphasen der Kinder von Lehrkräften durchgeführt wird.

3.2.2 Weitere Förderinhalte

Das Kon-Lab-Konzept zur Sprachförderung ist problemlos mit anderen Inhalten der Sprachförderung zu verzahnen. Zusätzlich zu der oben genannten Vermittlung impliziten Regelwissens wird spielerisch ein Grundwortschatz, das Anweisungs- und Handlungsverständnis, das Verstehen mündlicher Texte und Zusammenhänge sowie das freie Erzählen gefördert.

3.3. Dokumentation

Die Förderschwerpunkte und -maßnahmen werden für jede Schülerin und jeden Schüler dokumentiert und in der Schülerakte verwahrt.

3.4 Elternarbeit

Werden bei einer Schülerin bzw. einem Schüler nicht ausreichende Deutschkenntnisse festgestellt, so meldet die Klassenlehrerin das Kind in Absprache mit den Eltern für einen entsprechenden Förderkurs an. Gegebenenfalls informiert die Förderlehrkraft über die Inhalte des Unterrichts. Eltern können auch Tipps und Unterstützung für die Förderung zu Hause erhalten.

²Vgl. ebd., S.4.